

Sonntag, 13. Dezember 2015

3. Adventssonntag

Der Text des Evangeliums stammt von Lukas, Kapitel 3; es sind die Verse 10 bis 18. Lukas schreibt:

*„Die Leute fragten Johannes den Täufer: Was sollen wir tun? Er antwortete ihnen: Wer zwei Gewänder hat, der gebe eines davon dem, der keines hat, und wer zu essen hat, der handle ebenso. Es kamen auch Zöllner zu ihm, um sich taufen zu lassen, und fragten: Meister, was sollen wir tun? Er sagte zu ihnen: Verlangt nicht mehr, als festgesetzt ist. Auch Soldaten fragten ihn: Was sollen denn wir tun? Und er sagte zu ihnen: Misshandelt niemand, erpresst niemand, begnügt euch mit eurem Sold! Das Volk war voll Erwartung und alle überlegten im Stillen, ob Johannes nicht vielleicht selbst der Messias sei.*

*Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: Ich taufe euch nur mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Schon hält er die Schaufel in der Hand, um die Spreu vom Weizen zu trennen und den Weizen in seine Scheune zu bringen; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen. Mit diesen und vielen anderen Worten ermahnte er das Volk in seiner Predigt.“*

Als Möglichkeit formuliert, ließe sich der Aussage „Wir könnten das“ zustimmen – zumindest was Kleidung, Essen und Unterkünfte für die Kriegsflüchtlinge angeht. Aber können wir auch das: Akzeptieren, dass da Menschen mit anderen Lebensvorstellungen und Gewohnheiten Aufnahme bei uns suchen? Ertragen, dass die diesseits-orientierte Lebensweise in unserer Gesellschaft als Dekadenz verstanden wird? Der tödlichen Gefahr begegnen, dass wir mit einem von Fanatikern getriebenen politischen Islam konfrontiert sind?